

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Hölzel	Vorname:	Janine
E-Mail-Adresse	janine.hoelzel@s2009.tu-chemnitz.de		
Gastland	Spanien		
Gasthochschule	Universidad Alcalá de Henares (UAH)		
Aufenthalt	von:	16.02.2011	bis: 06.07.2011

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p><u>Alcalá de Henares- Stadt der Störche</u></p> <p><u>Vorbereitungen</u></p> <p>Die Vorbereitungszeit war ziemlich stressig. Bürokratie und das inmitten der Prüfungsperiode. Vom Stura zum Stuwe und dann wieder zurück, einen Untermieter suchen, ein Urlaubssemester beantragen und einen Flug buchen. Der Aufwand ist nicht zu unterschätzen und die Vorbereitungsphase besonders durch das Zusammenfallen mit der Prüfungsperiode anstrengend. Mein Zug nach Berlin ging 2 Stunden nach meiner letzten Prüfung und der Flug von Berlin am nächsten Tag.</p> <p><u>Die ersten Tage</u></p> <p>Zuhause gerade die letzte Prüfung geschrieben kam ich in Alcalá an, als das Semester eigentlich schon begonnen hatte. Strömender Regen und keine Wohnung, denn ins Wohnheim hatte ich nicht gewollt und eine WG aus der Ferne zu finden war schwierig. Einige Wochen zuvor hatte ich eine Mail vom spanischen Patenprogramm bekommen, dass ich einen Tutor hätte (das war übrigens auch die einzige Nachricht meiner Uni). Glück gehabt, denn aus der „Hilfe bei den ersten Schritten an der neuen Uni“ wurde bald eine gute Freundschaft (keinesfalls die Regel). Unser erster Weg ging zum „International Relations Office“, um die Wohnungsliste der Uni zu besorgen.</p> <p>Die Suche meiner Wohnung war die einzige Komplikation während meines Erasmussemesters. Nachdem ich endlich eingezogen war- 3 Tage nach Beginn der Suche- beschloss ich mich noch spät für einen der Erasmuswochenendausflüge einzutragen, denn wer nicht rausgeht und versucht Leute kennenzulernen, ist im Auslandssemester verloren. Unser spanisches Patenprogramm hat etliche günstige Reisen für uns organisiert doch vor allem diese 1. war mein persönlicher Glücksgriff. Auf der Busfahrt in eine nahegelegene Stadt habe ich die Leute kennengelernt, die den Rest des Semesters der stabile Kern aller meiner Aktivitäten waren. Gemeinsames Lernen in der wunderschönen Bibliothek von Alcalá, Tapas essen am Abend,</p>

Joggen an Sonntagen oder Wochenendausflüge mit ESN oder in einer kleineren Gruppe.

Die Stadt

Alcalá selbst ist eine Kleinstadt mit einem wunderschönen Stadtkern. Am Plaza Cervantes treffen sich Alt und Jung um zu spielen, zu reden, ein Eis zu essen (die Eisdiele am Platz ist sehr zu empfehlen) oder Leute zu beobachten. Auf sämtlichen Dächern der Stadt nisten Störche die man beim Nestbau beobachten kann und dabei, wie sie ihre Jungen aufziehen. In der Calle Mayor reiht sich eine Tapas Bar an die nächste, sodass man für eine kleine Pause oder eine gemütliche Stunde mit Freunden immer einen Platz finden kann. Das alles gibt der Stadt ihr Flair. Wenn wir genug vom Kleinstadtleben hatten konnten wir nach Madrid fahren, für 2.65Euro eine Strecke durchaus erschwinglich, um Sightseeing zu machen oder in eins der vielen berühmten Museen zu gehen die für Studenten oft keinen Eintritt kosten.

Studium und Universität

Die Universität besteht aus einzelnen Gebäuden in der Innenstadt und dem externen Campus an dem Mediziner, Techniker, und alle Naturwissenschaftler studieren. Die philosophische Fakultät ist ein historisches Gebäude, mit Innenhöfen und Springbrunnen im Hinterhof. Lange Bibliotheksöffnungszeiten machen es möglich, auch abends noch zu lernen.

Die Vorlesungen betreffend hatte ich anfangs trotz vorhandener Spanischkenntnisse Probleme, den Ausführungen der Professoren zu folgen, beziehungsweise, wenn ich ihnen folgen konnte, sinnvolle Stichpunkte zu schreiben. Bei der Aufarbeitung meiner Aufzeichnungen am Ende des Semesters gab es auf den ersten Seiten mehr Lücken als zusammenhängende Sätze. Kein Grund zur Besorgnis, denn es gab immer einen netten Spanier der seine Aufzeichnungen zur Verfügung gestellt hat oder einen anderen Erasmusstudenten, der andere Lücken hatte und mit dessen Aufzeichnungen man den eigenen Lückentext füllen konnte.

Außeruniversitäres Leben

In meiner Freizeit habe ich neben Länderabenden mit Freunden, langen gemeinsamen Abendessen und Wochenendtrips in einem Volleyballverein mittrainiert und den spanischen Sport „Padel“ spielen gelernt. Einige Male waren wir in Madrid, was sich neben Kultur und Sehenswürdigkeiten vor allem zum Shoppen und weggehen eignet. Ebenfalls günstig ist die zentrale Lage von Madrid. Viele Städte sind von dort aus gut zu erreichen, sodass ich z.B. Toledo und Segovia gesehen habe, die mit dem Schnellzug (Ave) nur 30 min von Madrid entfernt sind. Mit ESN war ich in Valencia, Salamanca und Cuenca.

Fazit

Es scheint, als hätte der Tag in Spanien 48 Stunden, denn auf einmal sind studieren, weggehen und reisen zur selben Zeit möglich. Für mich war das

Erasmussemester das bisher beste Semester meines Studiums. Neben vielen kulturellen Erfahrungen, vor allem aufgrund der guten Mischung von Nationen in meinem Freundeskreis, behalte ich vor allem Freunde in ganz Europa. Die für mich erstaunlichste Erkenntnis jedoch ist, dass das deutsche Lehrsystem und die Art wie Vorlesungen gehalten werden viel besser sind als in Spanien. Erstaunlich, dass man das eigene System, was einem doch so unausgereift scheint auf einmal zu schätzen lernt. Ich würde das Erasmussemester sofort weiter empfehlen, allerdings in Spanien nicht ohne gute Grundkenntnisse der Landessprache. Spanien ist eines der wenigen Länder in Europa, wo man mit Englisch absolut verloren ist und sogar die Erasmusstudenten untereinander Spanisch sprechen.

Wenn du noch Fragen hast kannst du dich jederzeit gern bei mir melden!